

Über neue, kritische oder seltene Rötlinge aus dem östlichen Österreich

Eingelangt am 22. 6. 1995

Öst. Zeitschr. f. Pilzk. 4 (1995), Seiten 126 ff.

NOORDELOOS, M., WÖLFEL, G., HAUSKNECHT, A.: Rötlinge aus dem östlichen Österreich

1. Pleurozystiden vorhanden var. pleurocystidium
2. Pleurozystiden fehlen var. griseorubidum

Entoloma indutoides (ORTON) NOORDELOOS var. griseorubidum

(NOORDELOOS) NOORDELOOS, WÖLFEL & HAUSKNECHT, comb. & stat. nova

Basionym: *Entoloma griseorubidum* NOORDELOOS in *Persoonia* 12: 196 (1984).

Synonym: *Rhodophyllus griseorubidus* KÜHNER in KÜHN. & ROMAGN. 1953: 210 (ungültig).

Hut: 1,5-3,5(-4) cm, jung flach halbkugelig, bald mit flacher Mitte, später mit deutlich trichterig niedergedrückter Mitte, frisch dunkel graubraun, negerbraun bis graulich schokoladebraun (6F3, 6F3-4), älter und austrocknend graubraun, saruqbraun (5-6E4, 6D3, 6E3), nie mit Olivkomponente, etwas hygrophan, aber nie gerieft. Oberfläche körnig-glimmerig, tomentos, eingewachsen radialfaserig, aber nicht eigentlich schuppig. Rand oft eingerollt. Lamellen: breit angewachsen bis herablaufend, etwas entfernt, wenig bauchig, jung grauweißlich, später hell graurosa, grauocker, mit leicht gezählelter Schneide, die im Alter nachdunkelt (bis schwärzlichbraun). Stiel: 2,5-5 cm lang, 0,2-0,35 cm dick, zylindrisch, oft verbogen, ganz jung weißlich, aber bald hell bis satt graubraun, oft nahezu gleich dunkel wie der Hut, nur Spitze und Basis heller, längsfaserig bis faserschuppig, mit einzelnen frisch weißlichen, älter bis dunkelbraun werdenden Fasern. Fleisch: graulich, Geruch und Geschmack nicht ausgeprägt. Sporen: 9,5-13 x 7,8-9,5 μ m, $Q=11,7 \times 8,8 \mu$ m, $Q=1,25-1,6$, $l-d=1,5-4,3 \mu$ m, heterodiametrisch, dickwandig, mit gut ausgeprägten Ecken. Lamellenschneide heterogen. Basidien: 4-sporig.

Cheilozystiden: 45-80(-110) x 11-23 μ m, fusoid zugespitzt. Pleurozystiden: nie beobachtet. Schnallen: überall häufig. Huthaut: eine Kutis mit Übergang zu einem Trichoderm, jung in der Hutmitte ein Trichoderm, mit intrazellulärem Pigment.

Habitat: in Mischwäldern, auch an grasigen Stellen, Waldrändern, auf Kalk.

Untersuchte Kollektionen: Wien, Lobau: Panozzalacke (MTB 7864/2), 15. 10. 1994, leg. I. KRISAI-GREILHUBER (IK 6182); Niederösterreich, Wienerbruck:

Ötschergräben Nord (MTB 8157/2), ©Österreichische Mykologische Gesellschaft, Austria, download unter www.biologiezentrum.at Ost. Zeitschr. f. Pilzk. 4 (1995)

127 5. 9. 1994, leg. G. WÖLFEL & F. REINWALD (IK 6112); Steiermark, Mariazell:

Hubertussee (MTB 8158/3), 4. 9. 1994, leg. G. WÖLFEL (WU 13067); - Thörl:

Bodenbauer (MTB 8456/2), 24. 8. 1989, leg. A. HAUSKNECHT (WU 8387). Die

zitierten Funde entsprechen voll dem Konzept, wie es NOORDELOOS (1984, 1987)

gegeben hat. Die var. *griseorubidum* ist in Mittel- und Westeuropa weit verbreitet,

aber selten. Aus Österreich waren bis 1993 nur wenige Aufsammlungen bekannt

(KRISAI-GREILHUBER 1992, NOORDELOOS 1987, NOORDELOOS &

HAUSKNECHT 1993), umso überraschender waren die vielen neuen Funde im Jahr 1994, von denen nur zum Teil Herbarbelege angefertigt worden sind.